

Herausgeber:
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Published by:
Austrian Federal Ministry of Education, Science and Culture

(Lehrplan)Reform der AHS-Oberstufe (9. bis 12. Schulstufe)

Die von der Bundesministerin geplante Oberstufenreform der AHS hat zwei tragende Säulen:

1) Neue Lehrpläne, die die pädagogischen Innovationen auf der Ebene des Unterrichts, in der täglichen Arbeit in der Klasse unterstützen sollen. Diese Lehrpläne werden ab dem Schuljahr 2004/05 beginnend mit der 9. Schulstufe aufsteigend umgesetzt werden

2) Autonome Gestaltungsmöglichkeiten an der Oberstufe (9. bis 12. Schulstufe): bisher endeten im AHS-Bereich die autonomen Freiräume mit der 8. Schulstufe; die Folge war ein enges organisatorisches Korsett und eine Flut von Schulversuchen an der Oberstufe. Mit der Möglichkeit, auch in der 9. bis 12. Schulstufe autonome Schwerpunkte zu setzen, wird den Schulen der schwerfällige Behördenweg des Schulversuchs erspart und die Standorte können attraktivere Angebote an ihre Zielgruppe richten.

Mit der Verordnung BGBl. II Nr. 469/2002 wurde für die Oberstufe der allgemein bildenden höheren Schule die Autonomie definiert, die Wochenstundenentlastungs- und Rechtsbereinigungsverordnung BGBl. II Nr. 283/2003 setzt autonome Gestaltungsmöglichkeiten bereits ab dem Schuljahr 2003/04 in Kraft.

Die bisherigen Lehrpläne enthielten maximale Stoffangaben (Inhalte), aus denen die Lehrerinnen und Lehrer für ihre Unterrichtsgestaltung auswählen sollten („exemplarisches Prinzip“, „Rahmenlehrpläne“).

Academic Secondary Schools (grades 9 to 12) - Reform of the Upper Cycle Curriculum

The reform of the upper cycle of academic secondary schools planned by the Federal Ministry rests on two pillars:

1) New curricula, designed to encourage pedagogical innovation in classroom teaching. These curricula will be implemented step by step as of the school year 2004/05, from grade 9 upwards.

2) Options for autonomous upper-cycle design (grades 9 to 12): previously, the leeway for autonomous action in academic secondary schools (AHS) ended with grade 8; the resulting rigid structure triggered a wave of upper-cycle pilot projects. By opening up a choice of priorities for grades 9 to 12, schools need no longer take the thorny bureaucratic path via pilot projects, in order to be able to provide attractive programmes to their target groups.

The degree of autonomy granted to academic secondary schools in the design of their upper cycles has been enshrined in a statutory regulation (BGBl. II Nr. 469/2002) and will become effective as of the school year 2003/04. Previously, curricula contained a maximum of subject content from which teachers were supposed to make a selection for their class work (“exemplary principle”, “framework curricula”). Prompted by the increasing autonomy of schools in designing their curricula and by the increase in the body of knowledge, the new curricula are reduced to essentials.

Number 37

March 2004

For further information please contact: Stefan POLZER, BMBWK, Abt. I/6, A- 1014 Wien, Minoritenplatz 5
Tel. 01-53120-4716, Fax 01-53120-4799, e-mail: stefan.polzer@bmbwk.gv.at

Auf Grund der zunehmenden Gestaltungsfreiheit im Zuge der Schulautonomie und der Zunahme der Wissensinhalte gehen die neuen Lehrpläne dazu über, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Was sollen die Schülerinnen und Schüler am Ende eines Bildungsabschnittes (am Ende der Volksschule, nach der 8. und nach der 12. Schulstufe) können? Welche Grundkompetenzen sollen sie dauerhaft erworben haben? Dies unterstützt auch die Erstellung von Standards, die zeigen, inwieweit Schulen ihre Kernaufgabe der Vermittlung von allgemein als notwendig angesehenen Kompetenzen erfüllen. Den Lehrpersonen werden Standards helfen, mit dem zunehmenden Rechtfertigungsdruck professionell umzugehen.

Daher ist einerseits der Verbindlichkeitsgrad der neuen Lehrpläne der AHS angehoben worden, um andererseits durch die reduzierten Vorgaben Spielräume für die standortbezogene Gestaltung zu schaffen (Stichwort „autonome Schule“):

Lehrpläne der Unterstufe (5. bis 8. Schulstufe):

verbindlicher (staatlich vorgegebener) Kernbereich, Konzentration auf das Wesentliche, Zielformulierungen, Zeitbudget dafür: 2/3 des Stundenausmaßes des jeweiligen Faches; freigestaltbarer Erweiterungsbereich (je nach Möglichkeiten und Bedürfnissen bzw. Interessen der Schülerinnen und Schüler an der jeweiligen Schule), Zeitbudget dafür: 1/3 des Stundenausmaßes des jeweiligen Faches; diese Lehrpläne sind seit Herbst 2000 gültig und sind nunmehr in der 8. Schulstufe angelangt.

Lehrpläne der Oberstufe (9. bis 12. Schulstufe):

Im Schuljahr 2003/04 hat somit der erste Altersjahrgang die gesamte Unterstufe mit neuen Lehrplänen durchlaufen. Daher ist es unbedingt notwendig ab Herbst 2004 verbindliche neue Kernlehrpläne aufsteigend zu verordnen.

Ihre Merkmale: Konzentration auf das Wesentliche, Zielformulierungen bezogen auf Schülerleistungen, Zeitbudget dafür: 108-112 Stunden (von 130 Jahreswochenstunden, verteilt auf die vier Jahre der Oberstufe); der Rest (18-22 Stunden in vier Jahren) ist autonom gestaltbar (in Form von schülerautonom wählbaren Wahlpflichtgegenständen und schulautonom gestaltbaren Schwerpunktsetzungen).

What is the achievement target for pupils at the end of a schooling period (upon completion of primary school, of grade 8 and of grade 12)? Which basic skills are they supposed to have internalised? This approach also encourages the adoption of standards that indicate to what extent schools perform their core task of imparting skills that are generally agreed to be indispensable. Teachers will be able to rely on such standards in dealing professionally with the growing accountability pressure.

So, on the one hand, the new curricula are more binding than the previous ones, on the other hand, they leave more room for locational options (school autonomy):

Lower cycle curricula (grades 5 to 8): (officially determined) binding core area, concentration on essentials, formulation of objectives. Time budget: 2/3 of the total teaching periods allocated to a given subject. Free options (depending on capability and needs as well as interests of pupils at a given school). Time budget: 1/3 of the total teaching periods allocated to a given subject. These curricula have been effective since the autumn of 2000, and have meanwhile been implemented up to and including grade 8.

Upper cycle curricula (grades 9 to 12): In the school year 2003/04, the first age group will have passed a complete lower cycle with the new curricula. This makes it imperative to prescribe binding, new core curricula from grade 9 upwards, starting in the autumn of 2004. Their main features: Concentration on essentials, formulation of objectives regarding student achievement. Time budget: 108-112 teaching periods (out of an annual total of 130, spread out over the four years of the upper cycle); form and content of the remaining periods (18-22 within four years) as well as locational priorities are at the discretion of the individual schools (in the sense that students are free to choose alternative compulsory subjects).

These curricula have been in the assessment stage since 15 March 2004.

Crucial elements of the curricular revision

- Renewal of all curricula including those for special forms
- Carrying forward the characteristics of lower-cycle curricula

Diese Lehrpläne sind bis 15. März 2004 in Begutachtung. Wesentliche Elemente der Lehrplanerneuerung sind:

- Erneuerung aller Lehrpläne inklusive Sonderformen
- Weiterführung der Lehrplan-Charakteristika aufbauend auf der Unterstufe
- Verbindlicher Kern-Lehrplan (international: Core Curriculum) + autonomer Gestaltungsraum
- Kompakte, zielorientierte Lehrpläne mit Schüler-Kompetenzen im Mittelpunkt, Kompatibilität in Richtung Standards
- Lehrpläne in den modernen Sprachen auf der Basis des "Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen" (Heranziehung internationaler Niveaus)
- Stärkere Abstimmung der Lehrpläne der Naturwissenschaften im Hinblick auf deren gemeinsames Bildungsziel durch Vernetzung mit dem Projekt IMST² (eine Initiative zur Weiterentwicklung des Mathematik- und Naturwissenschaftsunterrichts in Österreich)

Organisation der Lehrplanarbeit

Vom BMBWK wurden im Herbst 2002 Expertengruppen eingesetzt (ca. 90 Personen in 17 Gruppen, mit wissenschaftlicher Betreuung). Die von ihnen vorgelegten Rohentwürfe wurden von einer im BMBWK eingerichteten Lenkungsgruppe diskutiert und die Koordinator/innen der Expertengruppen bekamen in einer gemeinsamen Besprechung Rückmeldungen. Parallel dazu fanden auch für die einzelnen Unterrichtsgegenstände Gesprächsrunden der Lehrplanarbeitsgruppen mit Landesarbeitsgemeinschaften statt, um erste Rückmeldungen von Lehrerinnen und Lehrern einzuholen.

In der nächsten Phase bis Ende März 2003 wurden die Rohentwürfe von den Arbeitsgruppen nochmals überarbeitet. Ab April folgten abschließende Besprechungen und die redaktionelle Bearbeitung in der zuständigen Fachabteilung. Die Fertigstellung und Publikation auf einer projektinternen elektronischen Kommunikationsplattform fand im Juni 2003 statt. Im Herbst 2003 folgten die Abstimmungen der pädagogischen Entwürfe mit der Legistik-Abteilung im BMBWK. Gleichzeitig waren die zusätzlichen Lehrpläne der vielfältigen (sportlichen, musischen, sprachlichen,...) Sonderformen zu erarbeiten.

Gleichzeitig mit der Begutachtung Anfang Februar 2004 setzte die Arbeit der Expertengruppen an Kommentaren zu den Lehrplänen ein.

- Binding core curriculum + leeway for autonomous curricular design
- Compact, target-oriented curricula focused on student proficiency; compatibility with envisioned standards
- Curricula for modern languages based on the "Common European Framework for Languages" (reference to international standards)
- Better coordination of science curricula in view of their common educational objective by networking with the IMST project (an initiative for upgrading the teaching of mathematics and natural sciences in Austria)

Organisational structure of curricular development

In the autumn of 2002, the Ministry of Education set up a group of experts (approx. 90 people in 17 groups, with scientific support). The first drafts they presented were discussed by a steering group, set up by the Ministry. The coordinators of the expert groups were given feed-back in a joint meeting. Concurrently, discussion rounds of the curriculum working groups and regional working groups were organised, to get initial feedback from teachers.

The second step was taken in the period until the end of March 2003, during which the initial drafts of the working groups were revised once again. Final deliberations and editing in the specialist departments started early in April. In June 2003, papers were finalised and disseminated by way of an internal electronic communication platform. In the autumn of 2003, the draft curricula were agreed with the Ministry's law department. The additional curricula for schools with a sports, arts, language, etc. bias had to be drafted in parallel.

Expert groups requested to draft comments on the curricula took up their work in February 2004; this was also the beginning of the assessment stage.

„Lebende Fremdsprache“ ab der ersten Schulstufe verpflichtend in Österreich

Ab dem Schuljahr 1983/84 wurde an allen österreichischen Volksschulen eine lebende Fremdsprache verpflichtend angeboten und in der 3. und 4. Schulstufe mit je einer Wochenstunde in der Stundentafel ausgewiesen.

In den 90er Jahren wurde „Lebende Fremdsprache“ ab der ersten Schulstufe als Schulversuch erprobt und 1998 ein Übergangszeitraum für die verpflichtende Einführung beschlossen. Seit dem Schuljahr 2003/04 ist die „Lebende Fremdsprache“ in der ersten Schulstufe nun österreichweit verpflichtend.

Bereits im ersten Jahr des Übergangszeitraums (1998/99) wurde die Lebende Fremdsprache ab der 1. Schulstufe an knapp 65% aller Volksschulstandorte bzw. etwas mehr als 2/3 aller ersten Klassen unterrichtet. Allerdings gab es noch erhebliche regionale Unterschiede.

1999/2000 wurde bereits in 90 % aller Volksschulen bzw. mehr als 93 % der Klassen die Lebende Fremdsprache ab der 1. Schulstufe unterrichtet. An 98,6 % der Klassen wurde Englisch unterrichtet.

Ausgehend von der Tatsache, dass nur entsprechend fortgebildete Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer bei der Übertragung dieser Innovation ins Regelschulwesen zum Einsatz kommen sollten, ergab sich für die Schuljahre 1998/99 und 1999/2000 folgendes Zahlenbild:

- Mehr als 17.000 VolksschullehrerInnen, das sind knapp 60 % aller Lehrerinnen und Lehrer in der Grundschule, wurden in über 700 Veranstaltungen seit Beginn der Schulversuchsphase ab dem Schuljahr 1993/94 in allen österreichischen Bundesländern fortgebildet.
- In den meisten Bundesländern wurden 30 bis 40 Fortbildungsstunden direkter Anwesenheit im Ausbildungskonzept festgelegt.
- Über 15.000 Einheiten wurden von den Pädagogischen Instituten aufgewendet. Die direkten Kosten betragen etwa € 600.000,--. Das bedeutet, dass etwa ein Sechstel des Jahresbudgets für die Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer an allgemein bildenden Pflichtschulen für die Fortbildung in der Lebenden Fremdsprache für Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer im angeführten Zeitraum aufgewendet

Modern languages mandatory in Austria from the first grade

Starting with the school year 1983/84, instruction in one modern language was made mandatory at all Austrian primary schools, and one weekly period each was entered into lessons plans for grades 3 and 4.

In the 90s, instruction in a modern language in the first grade was tested in the framework of a pilot project. In 1998, a deadline was set for the mainstreaming of this project and, since the school-year 2003/04, instruction in a modern language in the first grade has been mandatory throughout Austria.

In the first year of the transition period (1998/99), a modern language was taught in the first grades of 65% of all primary schools, which translates into 2/3 of all first-grade classes. However, there were still major regional differences.

In 1999/2000, the percentage of schools where a modern language was taught in the first grade had increased to 90 %, and English was the language taught in 98.6 % of the school classes.

Only appropriately trained primary school teachers were to be recruited in the process of mainstreaming this innovation. Figures for the school years 1998/99 and 1999/2000 looked as follows:

- More than 17, 000 or almost 60% of all the primary school teachers had received in-service training in over 700 courses organised in all the Austrian laender since the start of the pilot project, at the beginning of the school year 1993/94.
- In the majority of the laender, teachers were requested to attend 30 – 40 periods of in-service training.
- The in-service teacher training institutes provided more than 15,000 training units at a cost of approximately €600,000 --. This implies that, within the period indicated, about one sixth of the annual budget was spent on the in-service training of compulsory school teachers in modern language teaching.
- Owing to the singular commitment of primary school teachers, little use was made of the statutory transition period which

worden ist.

Durch das hohe Engagement der Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer war es möglich, auf den vom Gesetzgeber vorgesehenen Übergangszeitraum bis zum Ende des Schuljahres 2002/2003 nur in geringem Umfang zurückgreifen zu müssen.

Zusammenfassend kann folgendes Resümee zur österreichischen Entwicklung im Bereich der Lebenden Fremdsprache in der Grundschule gezogen werden:

Fremdsprachenlernen ab der ersten Schulstufe bietet größere Chancen für die SchülerInnen.

Durch die Einführung einer lebenden Fremdsprache ab der ersten Schulstufe wird die generelle Lernzeit für das frühe Sprachenlernen erhöht, da auf der 1. und 2. Schulstufe jeweils 32 Unterrichtsstunden dafür aufgewendet werden. Es kommt dabei jedoch nicht zu einer Ausweitung der Gesamtstundenanzahl für die Kinder. Der integrative Ansatz bietet die Möglichkeit bzw. Chance, zwanglos und spielerisch eine lebende Fremdsprache zu erlernen.

Fremdsprachenlernen ab der ersten Schulstufe bedeutet eine qualitative Neuorientierung des Sprachenlernens.

Integriertes Fremdsprachenlernen ab der ersten Schulstufe ist ein neuer Weg im Fremdsprachenunterricht. Die Fremdsprache wird nicht isoliert gelehrt, sondern in kleinen Sequenzen in allen Bereichen der grundschulgemäßen Unterrichtsplanung eingebaut. Sie wird nicht als Zusatz, sondern als integrativer Bestandteil des Grundschulunterrichts betrachtet. Dieser integrative Ansatz im Fremdsprachenunterricht eröffnet nicht nur ungleich mehr, sondern auch qualitativ ergiebigere Möglichkeiten der Sprachbegegnung.

Fremdsprachenlernen ab der ersten Schulstufe orientiert sich an der Gesamtpersönlichkeit des Kindes.

Fremdsprachenlernen ab der ersten Schulstufe muss sich an der psychischen und physischen Entwicklung des Kindes orientieren. Es nimmt aus dem Sprachangebot nach Maßgabe seiner Möglichkeiten auf. Zu einer mitunter schematischen Sprachproduktion besteht kein direkter Druck, sondern das Kind entwickelt produktive und kommunikative Fertigkeiten im Einklang mit seiner persönlichen Entwicklung.

extended until the end of the school year 2002/2003.

Developments in modern language teaching at Austrian primary schools can be summarised as follows:

Learning a modern language from the first grade improves the options for pupils.

By introducing modern language learning in the first grade, children's exposure is increased by 32 periods without increasing the aggregate number of teaching periods. Moreover, the integrative approach creates a relaxed and playful atmosphere which facilitates language learning.

Learning a modern language from the first grade implies a qualitative re-orientation of language learning.

Integrated instruction in a modern language from the first grade is a new approach to language teaching. The modern language is not taught in isolation. Short sequences are integrated into all the subjects taught. The modern language is not perceived as an add-on but as an integral part of primary school teaching. This integrative approach means a quantum leap not only in the quantity but also in the quality of exposure.

Teaching of a modern language from the first grade is geared to the personality of the child.

The teaching of a modern language from the first grade has to be tailored to the mental and physical development level of the individual child. According to his/her capability, the child will take in a given amount of the input provided. Children are not pressed to produce stereotyped language, but are motivated to develop communication skills appropriate to their personal development level.

Learning a modern language from the first grade gives children a taste for learning more languages.

By starting modern language teaching in the first grade, space is created for voluntarily adding another language from the third grade onwards in the format of an optional practical

Fremdsprachenlernen ab der ersten Schulstufe macht Lust auf mehr Sprachen.

Durch die Einführung einer lebenden Fremdsprache ab der ersten Schulstufe ist Freiraum geschaffen zum freiwilligen Erwerb einer weiteren Sprache ab der dritten Schulstufe in der Form einer unverbindlichen Übung. Durch den lustbetonten und spielerischen Spracherwerb in altersgerechter Methodik wird die spontane Sprachproduktion animiert, die Offenheit der Kinder anderen Sprachen gegenüber wächst. Die Motivation, im späteren Leben auch andere Sprachen kennenzulernen, steigt.

Fremdsprachenlernen ab der ersten Schulstufe bedeutet eine große Herausforderung für die Lehrenden.

Integrativer Sprachunterricht ab der ersten Schulstufe stellt eine große Herausforderung für die GrundschullehrerInnen dar. Die neue Methodik bietet erweiterten Raum für den Fremdsprachenunterricht, macht aber auch eine verstärkte Handlungskompetenz in der Fremdsprache und neue unterrichtliche Strategien erforderlich.

Fremdsprachenlernen ab der ersten Schulstufe erfordert kontinuierliche Qualitätssicherung.

Um die angestrebte Qualität des Konzeptes „Integratives Sprachenlernen ab der ersten Schulstufe“ sicherzustellen, ist eine kontinuierliche und flächendeckende Lehrerfortbildung unerlässlich. Unterrichts begleitende Fortbildungskurse mit sprachlichen und methodisch-didaktischen Inhalten helfen den LehrerInnen, die geforderte Kompetenz zu erwerben. Schriftliche Arbeitsunterlagen und Unterrichtsbehelfe, auch in multimedialer Form und unter Berücksichtigung moderner Kommunikationsmedien, sind dabei eine wesentliche Hilfe.

Im Hinblick auf die angestrebte Qualität wird auch in den nächsten Jahren die lebende Fremdsprache in der Grundschule einen wichtigen Schwerpunkt der Lehrerfortbildung darstellen.

Folgende Aspekte müssen in Zukunft berücksichtigt werden:

1. Qualitätssicherung

Neben den schon erwähnten Ausbildungsinitiativen (Ausbildung und berufsbegleitende Weiterbildung) ist die Lehrermobilität zu unterstützen (z.B. unter Heranziehung entsprechender Programme der EU). Zusätzlich ist der ergänzende Einsatz von fremdsprach-

course. The playful and enjoyable acquisition of a language taught with age-appropriate methods encourages spontaneous language production, and children open up to other languages. Their motivation to become acquainted with more languages in the course of their lives increases.

Modern language instruction from the first grade poses a major challenge to teachers.

Integrative language instruction from the first grade poses a major challenge to the primary school teachers. While the new methods give more scope to modern language teaching, they require more language competence on the part of the teachers as well as new teaching strategies.

Modern language instruction from the first grade requires continuous quality assurance.

The nation-wide provision of in-service teacher training is indispensable to ensuring the desired quality of “integrative language teaching from the first grade”. Training courses in the modern language as well as in methods and didactics, geared to the respective level of instruction, will help teachers to acquire the necessary competence. Written back-up material and teaching aids, including multi-media formats and making use of modern communication media, are essential tools.

To safeguard the desired quality, the teaching of modern languages in primary schools will remain an in-service training priority in the next years.

The following aspects will have to be taken into account:

1. Quality assurance

Apart from the mentioned training provision (initial plus in-service training), teacher mobility is to be encouraged (e.g. by drawing on relevant EU programmes). Efforts should also be made to recruit more native speakers as assistants in primary school classes.

2. Intensifying modern language teaching in primary schools

lichen Native speakers in den Grundschul-
klassen anzustreben.

2. Intensivierung des Fremdsprachenunter- richtes in der Grundschule

Ziel derartiger Projekte ist es, vielfältige
Gelegenheiten und die dafür erforderliche
Zeit zur Verfügung zu stellen, damit die
Schülerinnen und Schülern die Fremdsprache
aktiv verwenden können (z.B. verstärkter
Einsatz der Fremdsprache als "Arbeits-
sprache" im Grundschulunterricht).

Die Intensivierung des Fremdsprachenunter-
richtes in der Grundschule ermöglicht auch
eine Erweiterung des Sprachenangebotes.
Dadurch können im Angebot auch Nachbar-
und Minderheitensprachen Platz finden.

3. IKT — Moderne Informations- und Kom- munikationstechniken

Es sind Initiativen zu ergreifen, die eine
Verknüpfung von IKT und Fremdsprachen-
unterricht auch schon im Grundschulbereich
fördern. Projekte, die die Entwicklung dieser
"new skills" zum Inhalt haben, werden
bereits an Grundschulen erprobt.

4. Erziehung zur europäischen Unionsbür- gerschaft

Der Fremdsprachenunterricht erfüllt auch in
diesem Bereich eine wichtige Funktion. Hier
entspricht das österreichische Modell bereits
den Zielvorstellungen der Europäischen
Union und den Bestrebungen des Europa-
rates, Schüler in mehreren Sprachen kom-
munikationsfähig zu machen.

Dies beginnt mit der spielerischen Annähe-
rung an die Fremdsprache und dem integra-
tiven Unterricht in der Grundstufe 1 und
sollte zunehmend von einer bewussten
Reflexion der SchülerInnen über den eigenen
Lernzuwachs begleitet werden.

Die wachsende Internationalität erfordert es,
auf die Bedürfnisse einer multilingualen
Gesellschaft zu reagieren und hier hat die
österreichische Grundschule schon sehr früh
entsprechende Schritte unternommen. Der
eingeschlagene Weg hat sich als zielführend
erwiesen.

Die institutionellen Instrumente der Österreichischen Sprachenpolitik

Die Österreichische Sprachenpolitik umfasst
3 institutionelle Instrumente:

The idea is to provide a variety of
opportunities and the time required for pupils
to put the modern language to practical use
(e.g. by increasing the use of the modern
language as working language in primary
school instruction).

Intensifying modern language teaching in
primary schools holds the chance of
broadening provision and of making room for
the languages of neighbouring countries and
of minorities.

3. ICT — modern information and communication technologies

Combining ICT with modern language
teaching should be encouraged already in
primary school. Projects designed to develop
these new skills are, even now, being tested
at some primary schools.

4. Education for European citizenship

This is still another field in which modern
language instruction has an important
function. The Austrian model complies with
the objectives defined by the European Union
and with the Council of Europe's endeavours
to make sure that pupils have a basic
command of several languages.

The ground is prepared with a playful
approach to the first foreign language and
with integrative teaching in the first grade.
This should gradually lead on to and be
accompanied by more conscious reflection on
the part of pupils on their own attainment
level.

Increasing internationalisation demands that
we respond to the needs of a multilingual
society, and Austria's primary schools have
taken the necessary steps at an early point in
time. The path they have embarked on has
proved to take them in the right direction.

The Institutions Serving Austria's Language Policy

Austria's language policy is served by 3
institutions:

- das Europäische Fremdsprachenzentrum (EFSZ)
- das Österreichische Sprachenzentrum
- das Österreichische Sprachenkomitee

Das Europäische Fremdsprachenzentrum (EFSZ)

Aufgabe des 1995 gegründeten Europäischen Fremdsprachenzentrums des Europarates ist es, die Umsetzung sprachpolitischer Maßnahmen im Rahmen des Europarates zu unterstützen und für die Verbreitung von Innovationen im Bereich des Sprachenlernens zu sorgen. Diese internationale Einrichtung hat den Sitz in Graz. Österreich war gemeinsam mit Frankreich und den Niederlanden maßgeblich an der Gründung des EFSZ beteiligt.

Das Arbeitsprogramm wird in Zusammenarbeit der derzeit 33 europäischen Mitgliedsländer entwickelt. ExpertInnen und MultiplikatorInnen aller Mitgliedsländer, genauso wie EntscheidungsträgerInnen nehmen an den Seminaren, Workshops und Konferenzen teil.

Durch die internationale Arbeit des EFSZ werden wichtige Impulse zur Qualitätssicherung im Bereich des Sprachenlernens gesetzt, die direkt auf die Entwicklungen in den Ländern einwirken.

Das aktuelle Arbeitsprogramm (2004 – 2007) steht unter folgendem Schwerpunkt „Languages for Social Cohesion. Language Education in a multilingual and multicultural Europe.“

Im Rahmen dieses Arbeitsprogrammes werden über 20 internationale Projekte mit folgenden Schwerpunkten durchgeführt:

- Fort- und Weiterbildung von LehrerInnen, LehrerbildnerInnen und MultiplikatorInnen
- Sensibilisierungsmaßnahmen
- Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten

Österreich ist hierbei mit 5 Projekten vertreten und erreichte damit die höchste Einreichrate aller Mitgliedsländer.

Das Österreichische Sprachenkomitee (ÖSKO)

Dieses wurde am 3. Dezember 2003 vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (BMBWK) mit einer Auftaktveranstaltung in Wien eingerichtet. Mit der Einrichtung eines Sprachenkomitees zur Unterstützung des BMBWK soll die im Europäischen Jahr der Sprachen begonnene

- the European Centre for Modern Languages (ECML)
- the Österreichisches Sprachenzentrum (Austrian Language Competence Centre)
- the Österreichisches Sprachenkomitee (Austrian Language Committee)

The European Centre for Modern Languages (ECML)

The European Centre for Modern Languages was founded in 1995 and entrusted with the tasks of supporting the implementation of language-policy measures launched by the Council of Europe and of preparing the ground for innovations in the field of language learning. This international institution has its seat in Graz. Together with France and the Netherlands, Austria had a major share in setting up the ECML.

The work programme is drawn up jointly by the currently 33 European member countries. ECML seminars, workshops and conferences are attended by experts and disseminators as well as by decision-makers.

The impetus given to quality assurance in the field of language learning by the efforts of the ECML at the international level impacts directly on developments in the individual countries.

The focus of the current work programme (2004 – 2007) is on “Languages for Social Cohesion. Language Education in a multilingual and multicultural Europe”.

Under this work programme more than 20 international projects are run with the emphasis on

- initial and continuing training of teachers, teacher trainers and disseminators
- sensitisation measures
- research and development.

With five projects, Austria heads the list of the member countries.

The Österreichisches Sprachenkomitee (ÖSKO - Austrian Language Committee)

was officially established by the Federal Ministry of Education, Science and Culture at a kick-off event in Vienna, on 3 December 2003. The Language Committee is a structure designed to support the Federal Ministry in keeping up the momentum generated in the European Year of Languages and thus to

Dynamik durch die Schaffung passender Strukturen weitergeführt und damit langfristige Nachhaltigkeit erzeugt werden. Vor dem Hintergrund der europäischen Entwicklungen und mit dem Bewusstsein, dass Sprachenthemen auch auf nationaler Ebene zunehmend im Wettbewerb mit anderen Bereichen (Informations- und Kommunikationstechnologien, Mathematik und Naturwissenschaften, etc.) stehen, wird es eine zentrale Aufgabe des Sprachenkomitees sein, einen zukunftsorientierten Vorschlag zur Begleitung des Gesamtprozesses (im Sinne des lebenslangen Sprachenlernens) auszuarbeiten und entsprechendes Lobbying für den Bereich der sprachlichen Bildung zu betreiben. Durch die Einrichtung dieser aus 25 Organisationen und Institutionen aus den Bereichen der Wissenschaft, der Bildungsverwaltung und der Sozialpartner zusammengesetzten Gruppe soll sichergestellt werden, dass – wie schon im Europäischen Jahr der Sprachen - das Sprachenlernen über die Schule hinaus gefördert und unterstützt wird.

Das Österreichische Sprachenkomitee soll die nationale Umsetzung der europäischen sprachpolitischen Entwicklungen, insbesondere jener Maßnahmen und Initiativen, die in Zusammenhang mit den am 14. Februar 2002 von den BildungsministerInnen der Europäischen Union beschlossenen bildungspolitischen Zielsetzungen bis 2010 stehen (wie z.B. dem Aktionsplan zur Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt 2004 – 2006), unterstützen und begleiten.

In seinen Funktionen als strategisches und operatives Gremium, das als institutionalisiertes Forum auch hinsichtlich Mitwirkender, Inhalte und Arbeitsschwerpunkte transparent sein wird, ergeben sich für das Österreichische Sprachenkomitee folgende Aufgabenbereiche:

4 Transmission europäischer sprachpolitischer Entwicklungen in die nationale Diskussion

4 Verknüpfung europäischer Ergebnisse mit nationalen Bedürfnissen (Definition von inhaltlichen Schwerpunkten, Möglichkeiten der Umsetzung andeuten, Leitlinien festlegen, etc.)

4 Vernetzung der sprachpolitischen Akteure in Österreich

4 Schaffen von Grundlagen für bildungspolitische Entscheidungen

4 Wahrnehmen der „Schnittstellenfunktion“ (Lobbying, Weiterleitung von Informationen; Maßnahmen initiieren, bewerben, durchfüh-

safeguard long-term developments. Considering developments at the European level and bearing in mind that language issues will, also at the national level, have to compete increasingly with other areas (information and communication technologies, mathematics, natural sciences, etc.), it will be one of the Language Committee's principal tasks to draw up a forward-looking proposal (with a view to lifelong language learning) and to lobby for language education.

By setting up this group, which is composed of 25 organisations and institutions representing the scientific community, the educational administration and the social partners, efforts - modelled on the activities sparked by the European Year of Languages – will be made to encourage and support language learning in and out of school.

The Austrian Language Committee is in charge of transposing language-policy developments at the European level to the Austrian national level, and to support and accompany especially those measures and initiatives linked with the educational goals laid down for the period up to 2010 by the Ministers of Education of the European Union on 14 February 2002 (e.g. the Action Plan for the Promotion of Language Learning and Linguistic Diversity 2004 – 2006).

In its capacity as a strategic, operative body with a clear-cut structure in terms of those involved, of content and of priorities, the Austrian Language Committee will be in charge of the following tasks:

4 to introduce European language-policy developments into the national discussion

4 to match European outcomes with national requirements (defining central issues to be dealt with, considering options of practical implementation, agreeing guidelines, etc.)

4 to network the language-policy actors in Austria

4 to prepare the ground for educational-policy decisions

4 to act as an interface (lobbying; passing on information; launching, advertising, implementing, evaluating, supporting measures, etc.)

ren, evaluieren, unterstützen, etc.)

Das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ)

Dieses ist ein Fachinstitut für innovatives Sprachenlernen, ebenfalls mit Sitz in Graz. Es beschäftigt sich mit der Implementierung internationaler sprachpolitischer Entwicklungen im österreichischen Bildungssystem und leistet einen Beitrag zu sprachpolitischen Innovationen an den Schulen. Das ÖSZ

- verfolgt aktuelle Entwicklungen zu Sprachpolitik und Sprachendidaktik und gestaltet diese in internationalen Fachgremien mit;
- konzipiert Projekte zur Weiterentwicklung des Sprachunterrichts und begleitet deren praktische Umsetzung;
- führt Aktionsprogramme und Wettbewerbe der Europäischen Union und des Europarates durch und wertet diese aus;
- vernetzt und verbreitet Informationen zu Sprachenlernen und Sprachpolitik und ist Ansprechpartner für fachdidaktische Fragen.

Das ÖSZ betreut folgende aktuellen Projekte:

- die nationale Dissemination der Projektergebnisse des EFSZ
- die nationale Umsetzung des Zielberichts der Europäischen Kommission
- die Entwicklung und Implementierung des Europäischen Sprachenportfolio (ESP) des Europarates
- Qualitätssicherung und Bildungsstandards im Fremdsprachenlernen
- Sprach- und Kulturerziehung (SKE)
- den Europäischen Tag der Sprachen (ETS)
- Europasiegel für innovative Sprachprojekte (ESIS)
- das SprachenInnovationsNetzwerk (SPIN)
- den Schwerpunkt „Fremdsprachenlernen in der Grundschule“
- Fremdsprache als Arbeitssprache (FsAA/EAA)

Nähere Informationen unter:
www.sprachen.ac.at

The Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ – Language Competence Centre) is a specialist institute for innovative language learning, also based in Graz. Its task is to integrate international language-policy developments into the Austrian educational system and to encourage innovative language policies in schools.

The ÖSZ

- watches ongoing developments in language policy and didactics and is involved in shaping such developments on international specialist bodies;
- conceives projects for the further development of language teaching and supports their implementation;
- runs and evaluates action programmes and contests for the European Union and the Council of Europe;
- networks and disseminates information on language learning and language policies and deals with specialist didactic issues.

Currently, the ÖSZ is in charge of the following projects:

- the nation-wide dissemination of the ECML's project outcomes
- the national implementation of the European Commission's strategic goals
- development and implementation of the European Language Portfolio
- quality assurance and educational standards in modern language learning
- language and cultural education
- European Day of Languages
- European Seal for Innovative Language Projects
- Language Innovation Network
- the priority project "Modern Language Learning in Elementary School"
- modern language as working language

Detailed information under:
www.sprachen.ac.at